

8 km Rundgang
2 h Wanderzeit

Der Leuenberger-Weg

Zum Gedenken an den
Bauernführer



Der Ortsverein Rüderswil wünscht Ihnen viel
Vergnügen auf dem Rundweg durch unsere
schöne Gemeinde.

«Zum Gedenken an den Bauernführer Niklaus Leuenberger»

Zum Anlass des 350-jährigen Bauernkrieg-Jubiläums und zum Gedenken an den Bauernführer initiierte der Ortsverein Rüderswil einen «Leuenberger-Weg». Der Rundweg startet beim Denkmal, welches um 1903 erstellt wurde und führt unter anderem an der Leuenberger-Linde, am Leuenberger-Bänkli sowie am Geburts- und Wohnhaus von Niklaus Leuenberger vorbei.

Tauchen Sie ein in längst vergangene Zeiten und wandern Sie auf historischen Pfaden durch Rüderswil.

Niklaus Leuenberger war der Anführer der Berner Untertanen im Schweizer Bauernkrieg und Bundesobmann.

«Die Schweizer Landbevölkerung hatte in der Regel von der Kriegswirtschaft profitiert»

Der Schweizer Bauernkrieg ereignete sich von Januar bis Juni des Jahres 1653. Auslöser war die wirtschaftliche Situation nach Ende des Dreissigjährigen Krieges in Deutschland. Die Eidgenossenschaft war von jeglichen Kampfhandlungen verschont geblieben und profitierte von der Möglichkeit, Nahrungsmittel und Pferde zu höheren Preisen zu exportieren.

Nach dem Westfälischen Frieden von 1648 erholte sich die Wirtschaft im süddeutschen Raum rasch. Die Schweizer Exporte schwanden bald dahin und die Preise für landwirtschaftliche Produkte sanken. Viele Schweizer Bauern, die während des Booms der Kriegsjahre Kredite aufgenommen hatten, waren nun in Zeiten der Nachkriegsdeflation hoch verschuldet. Eine Abwertung der Berner Währung führte somit im bernischen Emmental und im angrenzenden luzernischen Entlebuch zu weit verbreiteter Steuerverweigerung, die sich nach Solothurn, Basel und in den Aargau ausweitete.

Die Landbevölkerung forderte von der städtischen Obrigkeit steuerliche Entlastung. Als ihre Forderungen zurückgewiesen wurden, drohten die Aufständigen mit einer Blockade der Städte. Nachdem anfängliche, durch andere eidgenössische Orte ausgehandelte Kompromisse zudem gescheitert waren, schlossen sich Vertreter der ländlichen Regionen in Huttwil zu einem Bauernbund zusammen. Diese Bewegung radikalisierte sich und stellte weitere Forderungen. Der Huttwiler Bund betrachtete sich fortan als gleichberechtigt gegenüber den Städten und übernahm die Souveränität in den von ihm kontrollierten Gebiet im westlichen Schweizer Mittelland.



Der Schweizer Bauernkrieg von 1653

Auslöser
Forderungen
Huttwiler
Bund



Die Aufständischen belagerten Bern und Luzern, worauf die Städte mit Bauernführer Niklaus Leuenberger einen Friedensvertrag abschlossen, den sogenannten Murifeldvertrag.

Als sich das Bauernheer zurückzog, entsandte die Tagsatzung von Zürich aus eine Armee, um den Aufstand endgültig niederzuschlagen. Nach dem Gefecht bei Wohlenschwil am 3. Juni 1653 wurde der Huttwiler Bauernbund gemäss dem Frieden von Mellingen aufgelöst. Niklaus Leuenberger und Christian Schybi, die beiden Vertreter des Emmentals und des Entlebuch, unterzeichneten den Vertrag.



Die siegreichen Städte gingen weiter mit harter Hand gegen die Aufständischen vor. Bern erklärte den Murifeldvertrag für null und nichtig. Zudem liess die Obrigkeit zahlreiche Exponenten des Aufstands gefangen nehmen, foltern und hart bestrafen.

So wurde Niklaus Leuenberger im Juni 1653 dem Landvogt von Trachselwald Samuel Tribolet ausgeliefert, im Schloss Trachselwald gefangen genommen und anschliessend am 27. August 1653 in Bern mit dem Schwert enthauptet und sein Leib gevierteilt. Sein Kopf wurde neben dem Huttwiler Bundesbrief an den Galgen genagelt und seine Körperteile an den vier Landstrassen vor Bern ausgestellt.

Obwohl die herrschenden städtischen Eliten einen vollständigen militärischen Erfolg errangen, zeigte der Bauernkrieg auf, dass sie von ihren ländlichen Untertanen dennoch abhängig waren. Nach dem Krieg kam es aus diesem Grund bald zu einer Reihe von Reformen und Steuersenkungen, womit die Obrigkeit den ursprünglichen fiskalen Forderungen der Aufständischen entgegenkam.

«Langfristig gesehen verhinderte der Schweizer Bauernkrieg eine exzessive Auslegung des Absolutismus, wie beispielsweise in Frankreich».

Lange Zeit wurde alles getan, um das Gedenken an den Bauernkrieg vergessen zu machen. Erst 1903 wurde in Escholzmatt das Denkmal für Schybi und Emmenegger, die Helden der Entlebucher Bauern, errichtet. Im gleichen Jahr wurde auch in Rüderswil das Denkmal zu Ehren von Niklaus Leuenberger erstellt. Karl Alfred Lanz, Cesare Laurenti und der Burgdorfer Architekt B. Christen trugen zu dessen Realisierung bei.

Eine interessante Ansicht findet man im Buch *Der grosse schweizerische Bauernkrieg, Celerina, 1942* von Hans Mühlestein. Dieser beurteilt den Bauernkrieg als frühe Revolution, passend zum marxistischen Konzept des Klassenkampfes. Leuenberger wird somit als eine Art schweizerischer Lenin dargestellt.

Der

Schweizer
Bauernkrieg
von 1653

Aufstand

Enthauptung

Reformen



Geburts- und Wohnhaus von Niklaus Leuenberger

Biografie

Vorfahren

Familie

Grossbauer

Obmann

Eidbrecher

| | |
|--------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1530</p> | <p>Der früheste bekannte Verwandte des Bauernführers ist Niklaus Leuenberger, geb. 1530, verheiratet 1560 in Rüderswil mit Anna Stalder. Er wohnte zuerst noch in Ranflüh, war aber ab 1560/70 Gutsbesitzer auf Oberhochfeld in Lauperswil.</p> |
| | <p>Niklaus hatte viele Kinder, darunter Ulrich Leuenberger, der Stammvater aller Leuenberger von Lauperswil und Hans Leuenberger geb. 04.07.1586, der Stammvater des Zweiges Schönholz von Rüderswil. Er war zudem 1580 bis ca. 1600 Eigentümer der Herrschaft Wartenstein und somit Herr von Wartenstein, Zwingherr von Lauperswil, Wittenbach und Längenbach. Selbstverständlich war er auch im Chorgericht, welches am 10. April 1594 vom Landvogt erstmals eingerichtet wurde.</p> |
| <p>1615</p> | <p>Niklaus Leuenberger, auch bekannt als <i>Klaus Leuenberger</i>, wurde 1615 in Schönholz, Gemeinde Rüderswil, geboren und ist am 27. August 1653 in Bern gestorben (hingerichtet). Er war das zweitjüngste von 11 Kindern. Seine Eltern, Hans Leuenberger, geb. 04.07.1586 in Lauperswil und Elisabeth Moser, bewirtschafteten den Hof Schönholz seit ca. 1612. Da Moser ein typischer Rüderswiler Familienname ist, wird vermutet, dass Hans durch die Heirat von Lauperswil nach Rüderswil zog.</p> |
| | <p>Die Taufe von Niklaus Leuenberger fand am 17. Juli 1615 in der Kirche Rüderswil statt. Den damaligen Vorschriften entsprechend, dürfte er somit anfangs Juli 1615 geboren worden sein.</p> |
| <p>1639</p> | <p>Niklaus Leuenberger heiratete Katharina Aeschlimann um 1639 in Rüderswil. Leider verstarb Katharina in den ersten Jahren nach der Eheschliessung. Nähere Informationen zu dieser Frau und deren Todesursache sind bis heute keine bekannt.</p> |



Biografie

| | |
|--------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1643</p> | <p>Nach diesem Schicksalsschlag ehelichte Niklaus Leuenberger Eva Stucki, geb. am 11.05.1623 in Oberdiessbach, als zweite Frau. Die Hochzeit fand um 1643 ebenfalls in Rüderswil statt.</p> <p>Aus der ersten Ehe stammen 2 Kinder. Elsbeth Leuenberger, geb. 03.05.1640 und Ueli Leuenberger, geb. 04.07.1641.</p> <p>Aus der zweiten Ehe stammen 5 Kinder. Katharina, geb. 03.03.1644, Hans Ulrich, geb. 25.01.1646, Elsbeth geb. 28.02.1647 (in früheren Zeiten kam es öfters vor, dass Namen von verstorbenen Kindern bei einem späteren Kind erneut verwendet wurden), Niklaus, geb. 10.03.1650 und Peter, geb. 08.01.1654.</p> |
| <p>1643</p> | <p>Seiner Stellung als Grossbauer entsprechend und als Miterbe des Hofes Schönholz in Schwanden (Gemeinde Rüderswil) war er bereits 1643 Mitglied des Landgerichtes Ranflüh und stand in hohem Ansehen bei den Landleuten. Auch die finanziellen Verhältnisse wiesen ihn als gutsituierten Bauern aus. Eigentlich hätte nach emmentalischem Brauch der jüngste Sohn, also sein Bruder Peter Leuenberger, geb. 1636, Eigentümer des Hofes werden sollen. Da man weiss, dass sein Bruder zu Lebzeiten von einem Beistand betreut wurde, vermutet man, dass Niklaus aufgrund dessen den Hof übernehmen durfte.</p> <p>Niklaus Leuenberger pflegte ein gutes Verhältnis zur Obrigkeit. Der Landvogt von Trachselwald, Samuel Tribolet, war Pate eines seiner Kinder.</p> |
| <p>24. März 1653</p> | <p>Niklaus Leuenberger trat erstmals bei der Versammlung von Trachselwald in Erscheinung.</p> |
| <p>04. April 1653</p> | <p>Als Abgeordneter der Emmentaler schwor er bei der eidg. Schlichtung der Berner Regierung wieder den Treueschwur.</p> |
| <p>23. April 1653</p> | <p>Dennoch leitete er auf Drängen der Untertanen die Landsgemeinde Sumiswald, wo er von den Bauern aus Bern, Luzern, Solothurn und Basel zum Obmann des Bauernbundes gewählt wurde.</p> |
| <p>30. April und 14. Mai 1653</p> | <p>Wiederholt leitete er zwei Landsgemeinden, diese nun von Huttwil.</p> |
| <p>21. Mai 1653</p> | <p>Er zog mit bewaffneter Heerschar nach Bern, schreckte aber vor einer Stürmung der Stadt zurück.</p> |
| <p>29. Mai 1653</p> | <p>Die Stadt Bern macht den Bauern im Murifeldvertrag ein Zugeständnis.</p> |
| <p>03.- 08. Juni 1653</p> | <p>Die Abmachungen wurden nicht eingehalten, eidg. Truppen wurden gegen die Bauern geschickt. Es kam zum Gefecht bei Wohlenschwil.</p> <p>Als Niklaus Leuenberger nach dieser Niederlage zu fliehen versuchte, wurde er angeblich von seinem Nachbarn Hans Bieri, vom Hof Baumen, verraten. Er wurde daraufhin von der Obrigkeit festgenommen, zuerst in Trachselwald und dann in Bern eingesperrt.</p> <p>Das einzige Verbrechen, welches Niklaus Leuenberger vorgeworfen werden konnte, war der Eidbruch, da er ja am 04.04.1653 in Bern den Treueid gegenüber den Gnädigen Herren abgelegt hatte.</p> <p>Der Entlebucher Schybi wurde gefoltert, aber nicht hingerichtet.</p> |



Der jüngste Bruder des Bauernführers, Peter Leuenberger, war Miteigentümer des Heimwesens. Im Gerichtsprotokoll des Gerichts Ranflüh vom 26.01.1653 hatte er eine Bürgschaftsverpflichtung für seinen Bruder Niklaus errichtet. Darin steht, dass er das halbe Heimwesen Schönholz besass, welches er zusammen mit seinem Bruder Niklaus von seinem Vater übernommen hatte. Es bestand damals aus einem alten Sässhaus und 29 Jucharten Land.

Da Peter nicht zu einer Busse verurteilt wurde (jedenfalls finden wir keinen Eintrag), dürfte er beim Bauernkrieg nicht mitgeholfen haben. Der Hof Schönholz fehlt zudem im Verzeichnis der Rebellengüter, welches der Staat damals angelegt hatte, um die Strafen festzulegen.

Peter Leuenberger hatte nie geheiratet und starb jung. Da Niklaus, der Bauernführer hingerichtet und enterbt wurde, kam nun sein ältester Bruder Ulrich Leuenberger, geb. 1611 und dessen Ehefrau, Barbara Lüthi in den Besitz des Schönholzes.

Ulrich übergab das Schönholz vor 1691 jedoch seinem Sohn Niklaus, geb. 1648. Da dieser Mitglied der Täufergemeinschaft wurde, sah der Landvogt erst die Versteigerung des Hofes und die Landesverweisung des jungen Mannes vor. Der Landvogt aber entschied sich doch anders und überliess den Hof der Familie. Die Gründe für diesen Sinneswandel waren, dass der Vater Ulrich noch viele Guthaben auf dem Hof und zudem um 1691 einen guten Ruf bei den Gnädigen Herrn hatte.

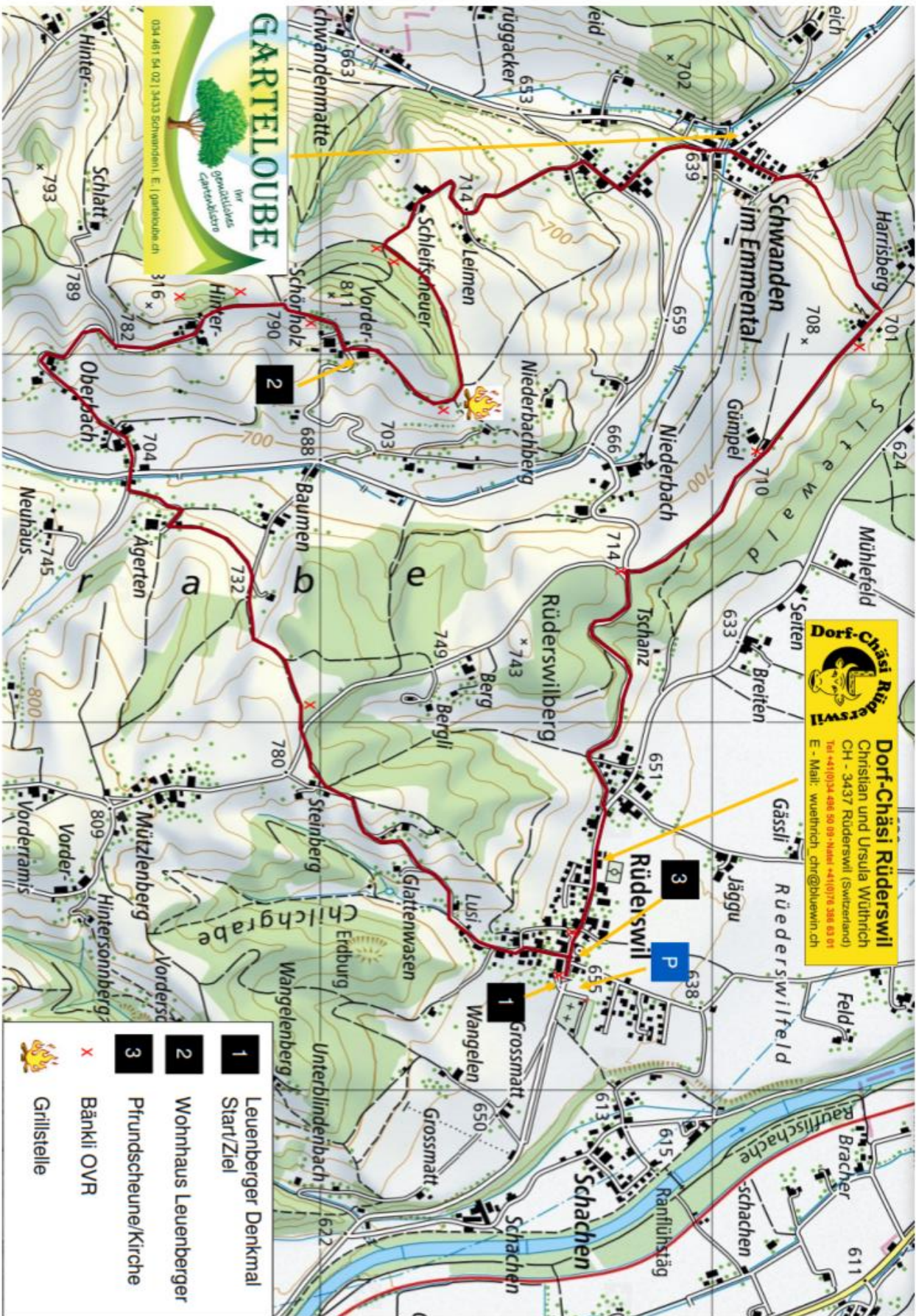
Über das Verbleiben und weitere Leben der Frau des Bauernführers und den gemeinsamen Kindern ist bis jetzt leider nichts bekannt.

Weiteres Schicksal des Hofes Schönholz

Die Informationen dieser Broschüre stellte Hans Minder, Lokalhistoriker und Familienforscher aus Lauperswil zusammen. Der Ortsverein Rüderswil spricht seinen herzlichen Dank dafür aus.

Weitere Informationen unter:

www.ruederswil.ch / www.ortsverein-ruederswil.ch / www.minderlauperswil.ch



Dorf-Chäsi Ruederswil

 Christian und Ursula Wüthrich
 CH - 3437 Ruederswil (Schweizland)
 Tel: +41(0)54 446 50 09 - Mobil: +41(0)78 336 63 61
 E-Mail: wuehtrich_chr@bluwin.ch

GARTELOUBE
 für
 gemütliches
 Capriweilchen

 031 461 54 02 | 3433 Schwanden | E: garteloube.ch